

Kameradschaft war das wichtigste

Landesvorsitzender Dr. Roland Idler will nach neun Jahren Amt in jüngere Hände geben

BACKNANG/STUTTGART - Seit fast 30 Jahren ist der Landesvorsitzende Dr. Roland Idler Mitglied des Reservistenverbandes. Nach neunjähriger Amtszeit als Chef der Landesgruppe Baden-Württemberg will der Kamerad aus Backnang diese Position aufgeben. »Vor allem die Kameradschaft unter uns Reservisten ist für mich ein bleibendes Erlebnis«, stellte der Landesvorsitzende im Gespräch mit »Aktiv Aktuell« heraus. Schon 1967 war er zum Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft Backnang gewählt worden.

»Die Reservisten brauchen ein Sprachrohr. Deshalb habe ich mich im Verband engagiert«, begründet heute der Oberst der Reserve seinen Einsatz. Vor allem seine engen Kontakte zu den Repräsentanten des öffentlichen Lebens von Ministerpräsident Erwin Teufel bis zum Stuttgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel halfen erheblich den mehr als 14 000 Soldaten der Reserve im

Südwesten. »Noch heute nimmt die Mitgliederzahl stetig zu. Wir sind flächendeckend in 280 Ortsorganisationen landesweit präsent«, stellte Idler heraus. Der heutige Geschäftsführer der Landesfernwärmegeellschaft weiß, daß der Reservist der Bundeswehr auch am Arbeitsplatz mit seiner militärischen Aufgabe in Zusammenhang gebracht wird. Besonderen Wert legte Idler auf die Kontakte zu den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz wie Feuerwehr und Technisches Hilfswerk, Polizei, Deutsches Rotes Kreuz oder den Malteser Hilfsdienst. Eng war die Kooperation auch mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Besonders pflegte Idler auch die Beziehungen zu den alliierten Streitkräften. »Wir haben die internationale Zusammenarbeit gesucht. Wir haben gemeinsame Veranstaltungen organisiert und uns gegenseitig besucht. Die Verbindungen reichen bis nach

Österreich und in die Schweiz«, meinte der scheidende Landesvorsitzende. Besondere Schwierigkeiten bringt nach Idlers Auffassung der Rückzug der Bundeswehr aus der Fläche mit sich. »Die Auflösung der Verteidigungskreiskommandos und die Aufgabe zahlreicher Standorte in Baden-Württemberg hat den Stellenwert der Reservistenarbeit weiter steigen lassen«, meinte Dr. Idler. Deshalb richtete er an die Bundeswehr den Appell, bei der Genehmigung des Tragens der Uniform gegenüber den Reservisten »etwas großzügiger« zu verfahren.

Fahnenband verliehen

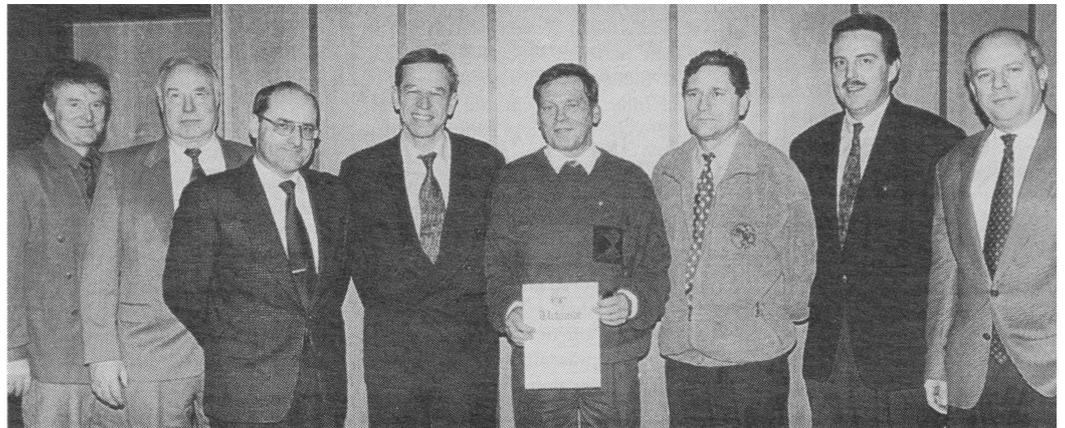
Der Landesvorsitzende stellte heraus, daß die Befreiung der Reservisten von der Feuerwehrabgabe ungeklärt sei. Dieses Thema müsse nach der Delegiertenkonferenz Ende März in Stuttgart der alte Vorstand an die nachfolgenden Mandatsträger weiterreichen. Als Höhepunkte sei-

ner neunjährigen Amtszeit stellte Idler die Verleihung des Fahnenbandes 1992 durch Ministerpräsident Erwin Teufel an die Reservisten heraus. Anlaß war das 30jährige Bestehen des Verbandes, das mit einem Festakt in Rastatt begangen wurde. Idler erinnerte aber auch an die Feierlichkeiten anlässlich des 25jährigen Bestehens des Verbandes in Ludwigsburg mit einem Empfang der Landesregierung durch Ministerpräsident Lothar Späth.

»Ich scheidet mit dem Gefühl aus dem Amt, meine Pflicht getan zu haben«, stellte Idler heraus. Nach seiner Auffassung muß die Bundeswehr die freiwillige Arbeit der Reservisten stärker würdigen. »Wir leisten einen Dienst, der für die Gesellschaft wichtig und notwendig ist«, meinte der Landesvorsitzende. Deshalb sei er jedem Mitglied des Verbandes und vor allem allen Mandatsträgern für die geleistete ehrenamtliche Arbeit dankbar.



Der scheidende Landesvorsitzende Dr. Roland Idler, Oberst der Reserve: Die Kameradschaft der Reservisten ist besonders wichtig.



Der Vorstand der »Idler-Regierung«: Geschäftsführer Werner Schick, Landesbeauftragter Dr. Rudolf Wandel, stellvertretender Vorsitzender Peter Eitze, Landesvorsitzender Dr. Roland Idler, Stellvertreter Helmut Rappold und Norbert Lämmerzahl, Schatzmeister Bernhard Muthsam und Bereichsorganisationsleiter Reinhold Wenzel (von links) bei der letzten Sitzung.

General und Abgeordnete bei Reservisten

Kameradschaft des Jahres wird bei Festakt in HEUSS-Kaserne in Stuttgart ausgezeichnet

STUTTGART — Ganz prominente Redner hat der Landesvorstand der Reservisten für den Festakt am 1. April zum Abschluß der Landesdelegiertenkonferenz in Stuttgart gewinnen können. Vom Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Manfred Rommel, bis zum Befehlshaber des Wehrbereichs V und Kommandeur der 10. Panzerdivision, Generalmajor Rüdiger Drews, reicht die Zahl der Gäste, die zu den Teilnehmern

der baden-württembergischen Reservistenkonferenz sprechen wollen. Auch die drei Bundestagsabgeordneten Otto Hauser (Esslingen), Vorsitzender der CDU-Landesgruppe im Bundestag, Robert Antretter (SPD, Backnang), Leiter der deutschen WEU-Delegation, und Dr. Wolfgang Weng (Gerlingen), stellvertretender Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion, erläutern die Position ihrer Parteien zur Bundeswehr und zur

Reservistenarbeit. Der Bundeswehrbeauftragte der Landesregierung, Finanz-Staatssekretär Dr. Werner Baumhauer (CDU), wird ebenso erwartet wie zwei Reservisten der befreundeten Nationen, Colonel der Reserve Dr. Stephen Cochrane (US-Army), und Lieutenant-Colonel der Reserve, Jean-François Peltier (Armée Française). Die Veranstaltung findet von zehn Uhr an in der THEODOR-HEUSS-Kaserne in

Stuttgart-Bad Cannstatt statt. Wie der Landesvorsitzende, Oberst d. R. Dr. Roland Idler, ankündigte, sollen bei diesem Festakt auch der Reservist des Jahres 1994 und die Reservistenkameradschaft des letzten Jahres ausgezeichnet werden. Außerdem werden der Einzel- und Mannschaftssieger des Res-Sportwettkampfes '94 geehrt. Der Reservisten-Musikzug des Bezirks Nordbaden soll die Veranstaltung musikalisch umrahmen.

Luley befördert

VILLINGEN-SCHWENNINGEN — Zum Stabsunteroffizier der Reserve ist am Informationsstand der Bundeswehr Norbert Luley befördert worden. Luley war Zeitsoldat im Panzergrenadierbataillon 292 und ist seit vier Jahren aktives Mitglied in der Reservistenkameradschaft Immendingen (Schwarzwald-Baar-Kreis). Er vertritt seit Jahren die Reservisten und ihren Verband am Stand der Bundeswehr während der Südwestmesse. Hauptmann Dieter Marzig, Leiter der Ausstellung, nahm die Beförderung vor.

Trauer um Kameraden

TÜBINGEN — Die Kreisgruppe Neckar-Alb trauert um treue Kameraden, die viel zu früh abberufen wurden. Die Reservisten versprechen, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren. Getrauert wurde um Feldwebel d. R. Xaver Diethel (Albstadt), Obergefreiter d. R. Günther Baumeister (Albstadt), Unteroffizier d. R. Walter Koch (Reutlingen), Feldwebel d. R. Hans Zirm (Münsingen), Obergefreiter d. R. Peter Maier (Heuberg).

Meyer ist Feldwebel

REUTLINGEN — Der Stabsunteroffizier d. R. Andreas Meyer vom Reserve-Unteroffiziers-Corps in Reutlingen wurde zum Feldwebel befördert. Dies teilten die begeisterten Kameraden mit. Hauptfeldwebel d. R. Reinhard Amende, der Schriftführer der Reutlinger Unteroffiziere, sprach von einem »verdienten Erfolg« für Treue und Kameradschaft.

Wettkampf wichtig

CALW — Höhepunkt der militärischen Förderung ist in diesem Jahr der Reservistenwettkampf Anfang Oktober. Dies hat der Vorsitzende der Kreisgruppe Nordschwarzwald, Stabsfeldwebel d. R. Gert Karl (Tiefenbronn), in einem Rundschreiben betont. Nächster Höhepunkt ist am 18. März in Nagold ein Schießen mit Handwaffen der Bundeswehr, dazu Sanitätsausbildung und ein Orientierungsmarsch.

Sechs Mannschaften

REUTLINGEN - Allein sechs Mannschaften stellte das Reserve-Unteroffizierscorps Reutlingen beim Pokalschießen der Reservistenkameradschaft Roßberg. Unter den 58 beteiligten Teams holten sie den ersten Platz.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 75223 Niefern-Öschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.



Mit einer »entschärften Version« einer Kalaschnikow-Maschinenpistole bedankte sich »Vize« Helmut Rappold (rechts) beim baden-württembergischen Reservistenchef Roland Idler. Beide wollen ihre Ämter bei der Landesdelegiertenkonferenz aufgeben.

Rappold geht in den Ruhestand

BÖBLINGEN - Auch der stellvertretende Landesvorsitzende Helmut Rappold aus Schrozheim, ein gestandener Hauptfeldwebel der Reserve, gibt sein Amt bei der anstehenden Landesdelegiertenkonferenz in Stuttgart auf. Dies kündigte Rappold bei der letzten Landesvorstandssitzung in Böblingen an. Er erhielt für seine langjährige Mitarbeit in Leitungsfunktionen des Verbandes die goldene Ehrennadel der Landesgruppe Baden-Württemberg. Rappold hatte sich als Abschiedsgeschenk für den scheidenden Landesvorsitzenden Dr. Roland Idler eine »entschärfte Version« einer Kalaschnikow ausgewählt, die er dem verletzten Landeschef nach den Beratungen überreichte. Rappold hatte sich als »ausdauernder Kleinarbeiter« im Landesvorstand profiliert und mit viel Engagement die Anliegen der Unteroffiziere der Reserve formuliert.

Landesgruppe anerkannt

Botschaft an Reservisten: Teufel, Würzbach und Bagger als Absender

STUTTGART — Der Landesvorsitzende hat von einer großen Zahl wichtiger Repräsentanten ermunternde Zuschriften der baden-württembergischen Reservistenarbeit erhalten. »Unsere Arbeit hat einen hohen Stellenwert«, betonte Landeschef Idler. Die wichtigste Botschaft kam von Ministerpräsident Erwin Teufel.

Idler bekleidet seit 1992 den Dienstgrad eines Obersten der Reserve und hat in seiner Mob-Verwendung die Führung des Verbindungskommandos zur Landesregierung in Stuttgart zu übernehmen.

Außerdem gilt der landesweit anerkannte Repräsentant der Reservisten im Südwesten als sicherheitspolitischer Berater des Regierungschefs im Staatsministerium.

Auch der Präsident des baden-württembergischen Landtags, Dr. Fritz Hopmeier (Esslingen), der als einziger deutscher Parlamentspräsident

die aus Somalia heimkehrenden deutschen Blauhelme mit einem Empfang im Landtag geehrt hatte, Vizepräsident Peter Straub, aber auch Finanzminister Gerhard Mayer-Vorfelder (Stuttgart), Innenminister Frieder Birzele (Göppingen), Landwirtschaftsminister Dr. Gerhard Weiser (Sinsheim) und Staatsminister Dr. Erwin Vetter (Ettlingen) sandten anerkennende Grußbotschaften an den Verband. Ermunternde Schreiben, die die Bedeutung der Reservistenarbeit in Baden-Württemberg unterstrichen, stammten vom Bundeswehr-Beauftragten der Landesregierung, Finanz-Staatssekretär Dr. Werner Baumhauer sowie dem Bonner Vertreter der Landesregierung, Gustav Wabro, als auch Staatssekretär Dr. Paul Laufs. Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Manfred Rommel, Schirmherr der Freundschaft der Reservisten in Ba-

den-Württemberg mit den amerikanischen Soldaten im Lande, die Bundestagsabgeordneten Otto Hauser (CDU) sowie Robert Antretter (SPD) als auch US-Generalkonsul Sammy Hofmann aus Stuttgart bekundeten ihre Unterstützung für die Reservistenarbeit im Lande.

Landespolizeipräsident Erwin Heger und Polizeinspekteur Willi Burger, der Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz, Dr. Vernander, schickten an Dr. Idler eine Grußbotschaft.

Großen Zuspruch gab es auch von Seiten der Bundeswehr: Der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Hartmut Bagger, der Kommandierende General des II. Korps in Ulm, Generalleutnant Edgar Trost sowie des Eurokorps, Generalleutnant Helmut Willmer, als auch des V. US-Corps, Lieutenant-General Jerry R. Rutherford, betonten ihre Verbundenheit.

Ehefrauen halten konditionell mit

WEINGARTEN - Konditionell können die Ehefrauen mit den Reservisten durchaus mithalten. Diese Erfahrung machte die Radsportgruppe der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben-Süd bei ihrer der Fitness dienenden Tour rund um den Chiemsee.

Kreisorganisationsleiter Dietmar Hutsch hatte das Unternehmen vorbereitet. Allein 60 Kilometer mußten die Pedalritter am Seeufer entlang zurücklegen.



Als »harte Männer« entpuppten sich die Mitglieder der Radsportgruppe in der Kreisgruppe der Reservisten im Bereich Bodensee-Oberschwaben-Süd. Mit ihren Ehefrauen radelten sie unter der Führung von Kreisorganisationsleiter Dietmar Hutsch rund um den Chiemsee. Sogar die Kampenwand wurde von den Reservisten erklommen. Sie wirkten nach einem zünftigen Kameradschaftsabend etwas müde.

Rauscher zeichnet Ehefrauen aus

DURMERSHEIM. Vor allem an die treuen Ehefrauen der Reservisten in der Kameradschaft Rhein-Hardt hatte Kreisvorsitzender Oberstleutnant d. R. Jörg Rauscher (Karlsruhe) gedacht. Er zeichnete sie mit der Bundesehrennadel in Bronze aus, obwohl sie nicht Mitglieder im Verband sind. Rauscher sprach von einer Ehrung, die »noch nie in dieser Form und in der Kreisgruppe vorgenommen worden« sei.

Das 15jährige Bestehen will die Kameradschaft Anfang Juli begehen. Der Bürgermeister hat die Schirmherrschaft übernommen. Mit dem Luftwaffenregiment 3 in Germersheim ist die Kameradschaft durch eine Patenschaft verbunden. Außerdem nahmen die Reservisten am Jubiläum anlässlich des 1 000jährigen Bestehens teil. Bis zu 100 Kinder kamen zum Sommerzeltlager über mehrere Tage. Sogar an einer Großübung der Feuerwehren des Kreises Rastatt waren die Reservisten erfolgreich beteiligt.



Die Mitarbeit der Frauen in der Reservistenkameradschaft Rhein-Hardt wurde vom Kreisvorsitzenden Jörg Rauscher besonders gewürdigt. Er überreichte Ingrid Manz, Ilse Hartmann, Maria-Luise Herrmann, Maria Otte und Waltraud Kühn die Bundesehrennadel in Bronze. Anni Hertling erhielt die Landesehrennadel in Bronze, Wilhelm Kaiser die in Silber.

Mit Seilwinden geborgen

Übung von Aktiven und Reservisten: Einweisung von Hubschraubern

CALW/KARLSRUHE - Das war für die Reservisten aus den Kreisgruppen des Oberrheins und des Nordschwarzwalds eine schwierige Aufgabe: Gemeinsam mit der Luftlande-Versorgungskompanie 250 in Calw übten die Soldaten der Reserve aus dem Verteidigungsbezirk 52 (Nordbaden) die Herrichtung von Landeplätzen für Hubschrauber sowie die Bergung von Verwundeten durch die Besatzungen der Helicopter. Hauptfeldwebel Wolfgang Barth, der Feldwebel für Reservistenangelegenheiten in der Calwer

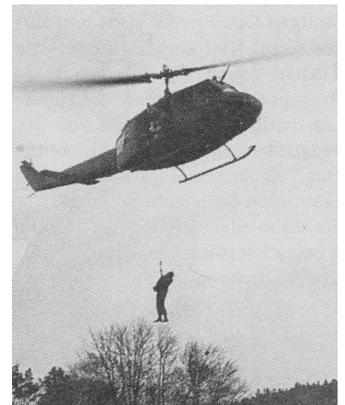
Kaserne, hatte die Möglichkeit vermittelt, daß rund 25 Reservisten an der Kompanieübung teilnehmen konnten.

Sieben Soldaten der Luftlande-Spezialisten aus der Schwarzwald-Brigade in Calw standen den Reservisten als Einweiser zur Verfügung. Höhepunkt war das Bergen von Verwundeten im schwierigen Gelände mit Hubschraubern.

Dabei wurde die Seilwinde aus dem Leichten Transporthubschrauber (LTH) Typ »Bell UH-1D« herabgelassen und damit der verwundete

Soldat aus einem Minenfeld oder anderen Widrigkeiten geborgen. Das war für die Kameraden der beiden Kreisgruppen schon ein besonderes Erlebnis.

An der zweiten Station mußten die Soldaten üben, mit Handzeichen oder mit Lichtsignalen bei Dämmerung den Hubschrauber korrekt einzuweisen und an die gewünschte Stelle zu navigieren. An der dritten Station nahm ein Mittlerer Transporthubschrauber (MTH) vom Typ CH-53 verschiedene Außenlasten auf.



Die Bergung von Verwundeten durch einen Hubschrauber übten die Reservisten im Nordschwarzwald. Auch das Einweisen der Helikopter gehörte zur Ausbildung.

Organisator für Schießen

STUTTGART - Stabsfeldwebel d. R. Horst Folwanczny ist vom Reservistenverband für seine Verdienste um den Arbeitskreis für Unteroffiziere (AKRU) in der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd mit der Ehrennadel des Verbandes in Bronze ausgezeichnet worden. Der Veteran hatte 366 deutsche und 107 alliierte Soldaten beim Erwerb von deutschen und amerikanischen Schießauszeichnungen unterstützt. US-Soldaten erwarben immerhin eine Schützenschnur in Gold, drei in Silber und 23 in Bronze. Deutsche Reservisten schafften immerhin die Bedingungen von neun Expert-Auszeichnungen mit der amerikanischen Pistole, drei Sharpshooter und vier Marksman-Ehrungen.

Einladung in den Regenwald

MÜLLHEIM — Erstmals nehmen deutsche Soldaten an einer Übung in den tropischen Regenwäldern Südamerikas teil. Rund 30 Mann der Deutsch-Französischen Brigade sind in Französisch-Guayana an einem dreiwöchigen Kommando-Lehrgang beteiligt, den das dritte Infanterieregiment der Fremdenlegion vorbereitet. Die freiwilligen deutschen Teilnehmer unter den insgesamt 100 übenden Soldaten sollen sich an die besonderen klimatischen Bedingungen im Dschungel gewöhnen und das Überleben im Regenwald trainieren. Die Brigade in Müllheim ist dem Eurokorps in Straßburg direkt unterstellt. Die Einladung zu diesem ungewöhnlichen Lehrgang war von der französischen Armee gekommen.

Militärbischof sieht Gefahren

SIGMARINGEN - »Böser Gewalt« muß nach Auffassung des evangelischen Militärbischofs Hartmut Löwe (Bonn) »gerechte Gewalt entgegentreten«. Diese Auffassung hat der hohe Repräsentant der Evangelischen Kirche von Deutschland bei seinem Besuch beim Wehrbereichskommando V und der 10. Panzerdivision in Sigmaringen vertreten. Der Bischof betonte, daß die politische Entwicklung in Europa »Kriege wieder möglich gemacht« habe. Die Bundeswehr werde sich dieser »schrecklichen Normalität auf Dauer nicht entziehen können«, stellte der Militärbischof beim Antrittsbesuch beim Heer heraus. Löwe ist seit Ende des letzten Jahres Militärbischof für die Bundeswehr.

Neue Epoche für die Bundeswehr

KONSTANZ — Eine neue Epoche hat in der Sicherheitspolitik begonnen. Dies war die zentrale Aussage bei der 34. Tagung der Reserveoffiziere aus der Bezirksgruppe Konstanz, die Hauptmann d. R. Andreas Maase leitete. Oberstleutnant Knäble, stellvertretender Kommandeur im Verteidigungsbezirk 53 für Südbaden, erläuterte die neue Reservistenkonzeption. Sie fordere von den mob-eingeplanten Soldaten der Reserve einiges ab. Hauptmann Kiese-wetter, Kompaniechef im Transportbataillon 10 in Ellwangen, betonte vor den 72 Teilnehmern, daß mit dem Somaliaeinsatz eine »neue Epoche« begonnen habe. Die studierenden Reservisten der Uni Konstanz zeigten eine Ausstellung.

Louis Trenker kämpfte am Rocca

Reservisten aus Saugau im höchsten Schützengraben Europas: Dolomitenfront unter der Lupe

SAUGAU — Bis zum höchstgelegenen Schützengraben in Europa führte die Studienreise der Reservistenkameradschaft aus Saugau aus der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben-Nord. Bei einer viertägigen Fahrt nach Südtirol besichtigten die oberschwäbischen Reservisten die Festungswerke der italienischen und österreichischen Armee. Dabei sahen sich die Gäste auch das Panzerwerk Rocca an, wo der weltbekannte Bergführer Louis Trenker seinen Militärdienst als Artillerist und Patrouillenführer ableistete.

Kameradschaft war in Afrika

STUTTGART - Mit der Anerkennungsmedaille in Silber hat der Vorsitzende der Bezirksgruppe Nordwürttemberg, Oberstleutnant d. R. Lothar Roduch, die beiden Mitglieder der Reservistenkameradschaft Stuttgart-Ost, Frieder Haas und Jürgen Coras-Karl ausgezeichnet. Uwe Tiedtke erhielt die Ehrennadel in Bronze. Der Vorsitzende der Kameradschaft, Göck, erinnerte vor den Mitgliedern bei den Feierlichkeiten zum 30jährigen Jubiläum an die Leistungen der letzten Jahre. So habe die Kameradschaft die Kriegsschauplätze besucht, an denen das Deutsche Afrikakorps kämpfte. Dort wurden auch Kränze als Reverenz vor den Gefallenen niedergelegt. In den achtziger Jahren nahmen die Kameraden am Fallschirmspringen in Teuge (Niederlande) teil. Jährlich legen die Reservisten am Ehrenmal des Afrikakorps im Stuttgarter »Hallschlag« Kränze nieder.

Rudi Buck und Karl Kerner hatten diese Studienreise vorbereitet, die die Ereignisse des Dolomitenkrieges von 1915 bis 1917 in den Mittelpunkt stellte. Außerdem nahmen die Reservisten die Sperrforts auf der Hochebene der ehemaligen »sieben deutschen Gemeinden« unter die Lupe. Bei Kriegsausbruch im Jahr 1915 wurden diese österreichischen Panzerwerke zwar durch die italienische Artillerie stark beschädigt, aber niemals bezwungen. Bei ihrem Aufenthalt auf dem Reschenpaß nahmen die Reservisten aus Saugau den höchstgelegenen Schützengraben am Ortler-Massiv in einer Höhe von 4 000 Metern in Augenschein. Der Ortler gilt als wichtigster Berg der Tiroler Bergbewohner. In den

Schützengräben verteidigten sogar 80 Jahre alte Soldaten ihre Heimat gegen die italienische Übermacht. Im Fleims- und Fasstal sahen sich die Studienreisenden die Frontlinie an. In diesem Abschnitt, so die beiden Reiseleiter, versuchten die italienischen Alpini mit ihrer personellen und waffenmäßigen Übermacht, den Durchbruch zu erzwingen.

An den Sperrwerken

Auf dem Paß Pordoi öffnete sich für die Delegation aus Saugau der Blick auf die östlichen Dolomiten. Die Route führte an den österreichischen Sperrwerken Ruaz und Corte vorbei, aber auch an der Spitze des Col di Lana, dessen Gipfel samt Be-

satzung 1916 von den Italienern in die Luft gesprengt wurde. Minenstollen, Kavernen, Sprengtrichter, abgesprengte Felswände und Stacheldrahtreste sind auch heute noch stumme Zeugen der Kämpfe zwischen den Gletschern der Marmolada über den Coli di Lana bis zu den Tofanen bei Cortina d'Ampezzo. Bei einer Höhenwanderung bekamen die Teilnehmer einen Einblick in die Stellungsräume und auch in den Fortgang der Kampfhandlungen. Am deutschen Soldatenfriedhof am Paß Pordoi legte die Saugauer Gruppe einen Kranz nieder. Dort ruhen rund 10 000 deutsche Soldaten, vorwiegend Männer des Deutschen Alpenkorps, aber auch Gefallene des Zweiten Weltkriegs.



Vor den Ruinen des zerstörten Sperrforts Verle Rocca Alta stellte sich die Reservistengruppe der Kameradschaft Saugau zum traditionellen Gruppenbild: Rudi Buck und Karl Kerner hatten das viertägige Unternehmen vorbereitet. Von verschiedenen Pässen sahen die Reservisten auf die Schützengräben und Festungen hinab, in denen die Österreicher in Südtirol ihre Heimat verteidigten.

Mörderurteil macht Sorgen

General Trost: Soldaten sind ins Herz getroffen

ULM — Auch der Kommandierende General des II. Korps in Ulm, Generalleutnant Edgar Trost, hat bei seinem Neujahrsempfang Kritik am Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe geübt. Die Entscheidung über die Straffreiheit bei der Wiederholung des Tucholsky-Zitats »Soldaten sind Mörder« habe die Soldaten »ins Herz getroffen«. Der Drei-Sterne-General sagte wörtlich: »Es nagt an uns zumindest emotional die Frage nach Vertrauenswürdigkeit und Glaubwürdigkeit der Rechtsprechung, die uns den Schutz der Ehre für deutsche Soldaten durch staatliche Ordnung garantieren soll«.

Der General erwartet die weitere Auflösung von Standorten der Bundeswehr. Welche Kasernen aufgelöst

würden, sei derzeit noch nicht bekannt. Das sei die Folge der Reduzierung der Stärke der Bundeswehr um 30 000 weitere Soldaten auf 340 000 Mann. Trost erwartete die »politischen Richtungsentscheidungen« noch in diesem Jahr. Die Auflösung der Standorte stufte er als »zutiefst politisches Problem« ein. Trost unterstrich, daß sich die Soldaten der Bundeswehr vor allem bei möglichen Einsätzen außerhalb der Grenzen Deutschlands von der breiten Zustimmung der Bevölkerung »getragen fühlen« müßten. Es gehe zur Zeit um die Bündnissolidarität und die deutsche Glaubwürdigkeit. Trost ließ erkennen, daß er um die abnehmende Reputation von Vereinten Nationen und NATO-Bündnis besorgt sei.

Wo sind Euro-Konzepte?

Studienfahrt zum Europäischen Parlament

KARLSRUHE — Eine Gruppe von 25 Reservisten aus der Bezirksgruppe Nordbaden hat sich rund um das Europäische Parlament und das Eurorokops in Straßburg umgesehen. Dabei warnte vor allem der außen- und sicherheitspolitische Berater des CDU-Bundestagsmitglieds und Verbandspräsidenten Peter-Kurt Würzbach, Peter Bauch aus Bonn, vor einem »regressiven Nationalismus« in Europa. Es werde ein Geborgenheits- und Identitätsverlust registriert. Ein Grund dafür sei der Zustrom der Zuwanderer und Asylbewerber. Verängstigungen treten auf. Außerdem fehle es einigen nationalen Regierungen an Konzepten zur Lösung der aktuellen Probleme. Gymnasialdirektor Harry Siehler aus Heidelberg hatte die Fahrt der

25 Reserveoffiziere und Unteroffiziere der Reserve nach Straßburg vorbereitet. Der nordbadische Europa-Abgeordnete Dr. Konrad Schwaiger aus Bruchsal empfing die Delegation, darunter auch als treuen Chronist den Ettlinger Walter Fux. Der Trierer Professor Bener betonte vor den Gästen in Straßburg, daß die nach der Wiedervereinigung Deutschlands zustande gekommenen Kräfteverhältnisse in Europa nicht nur die »Grande Nation« Frankreich beunruhigten. Die deutsche Regierung sei bemüht, das Prestige Frankreichs nicht in Frage zu stellen. Allerdings zeigte er sich besorgt, daß die sprachliche Verbreitung sowie die geschichtlichen und kulturellen Kenntnisse über den Nachbarn zurückgingen.